

Praxisbaustein

Fächerübergreifender Projektunterricht -
Demokratie als Leitbild für veränderte
Rollen Lehrender und Lernender
OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung,
Berlin

Detlev Bertsch

Sonja Herrmann

Matthias Bergmann-Listing

unter Mitarbeit von:

Ulla Widmer-Rockstroh

Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung aus der Reihe der „Praxisbausteine“ des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“ und wurde in Berlin entwickelt.

Kopieren und Weiterreichen der Materialien sind bis zum Ende des Programms am 31. März 2007 ausdrücklich gestattet. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung des BMBF, der BLK oder der Koordinierungsstelle wieder; generell liegt die Verantwortung für die Inhalte bei den Autoren.

Die Materialien stehen als kostenlose Downloads zur Verfügung:
www.blk-demokratie.de (Bereich Materialien/Praxisbausteine)

BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“

Koordinierungsstelle

Programmräger: Interdisziplinäres Zentrum für Lehr- und Lernforschung

Freie Universität Berlin

Leitung: Prof. Dr. Gerhard de Haan

Arnimallee 12

14195 Berlin

Telefon: (030) 838 564 73

info@blk-demokratie.de

www.blk-demokratie.de

Autoren des Praxisbausteins:

Detlev Bertsch, OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung Berlin

info@oszbueroverw.de

Sonja Herrmann, OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung Berlin

Matthias Bergmann-Listing, OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung Berlin

Externe Entwicklerin des Praxisbausteins:

Ulla Widmer-Rockstroh, BLK-Projektgruppe Berlin

widmer-rockstroh@gmx.net

Verantwortliche Netzwerkkoordinatorin Berlin:

Brigitte Kather

b.kather1@mac.com

Projektleitung „Demokratie lernen & leben“ Berlin

Sascha Wenzel

SaschaWenzelRAA@aol.com

Berlin 2006

Inhalt

	Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes	7
1	Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung	9
2	Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung des Ansatzes	13
3	Durchführung bzw. Ablauf	15
4	Zwischenbilanz	21
5	Förderliche und hinderliche Bedingungen	23
6	Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die Selbstevaluation des Ansatzes	25
7	Besondere Bemerkungen	29
	Angaben zur Schule und Kontakt/Ansprechpartner	31
	Materialien	33

Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes

Das Oberstufenzentrum (OSZ) Bürowirtschaft und Verwaltung, Berlin, hat in drei thematisch unterschiedlichen Projekten neue Lern- und Arbeitsformen für Schüler/innen und Lehrer/innen entwickelt. Die Erprobung bezog sich auf den 13. Jahrgang der Oberstufe des Beruflichen Gymnasiums. Die Schule verfolgte dabei folgende Ziele:

- Komplexe Bearbeitung von Themenfeldern aus verschiedenen fachlichen Blickwinkeln, Kooperation von Fachbereichen, projektorientierter Ansatz
- Partizipation der Schüler/innen bei Organisation, inhaltlicher Entwicklung, Ergebnispräsentation der Projekte und Leistungsbewertung
- mitverantwortliches Lernen, Realisierung demokratischer Handlungsmuster
- Veränderung der Unterrichts- und Lernkultur der Schule
- Entwicklung einer Evaluations- und Feedback-Kultur
- Modellmaßnahme für demokratiepädagogische Schulentwicklung



Der fächerübergreifende Projektansatz stellt für ein OSZ mit seiner Struktur, Größe und der fächerorientierten Unterrichtstradition eine neue und besondere Herausforderung dar. Das BLK-Programmangebot gab sowohl Anstoß als auch die für die Realisierung erforderliche begleitende Unterstützung an die Schule.

Schüler/innen und Lehrer/innen erarbeiteten unterschiedliche und vielfältige Formen selbstständiger Arbeits- und Projektplanung, der Projektorganisation, des Zeitmanagements, der Dokumentation und Präsentation der Arbeitsprozesse und -ergebnisse, der Leistungsbewertung und der Evaluation. Das Projekt hat Prüfungsrelevanz für das Abitur (Präsentation als 5. Prüfungskomponente). Damit sind sowohl curriculare Veränderungen als auch Schulentwicklungsprozesse Schwerpunkte und Zielsetzungen dieses Vorhabens.

Erprobt wurden die drei im Praxisbaustein vorgestellten Projekte in drei aufeinander folgenden Schuljahren: 2003, 2004 und 2005. Der Ansatz soll weiterentwickelt werden, um Projektunterricht dauerhaft zu etablieren.



1 Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung

Im neuen Berliner Rahmenlehrplan für das Fach Wirtschaft werden verbindlich drei Projektphasen im Rahmen der Unterrichtsarbeit in der gymnasialen Oberstufe gefordert. Erfahrungen mit projektorientiertem Lernen waren bereits im Fach Biologie der Abteilung IV (Wirtschaftsgymnasium) des OSZ gemacht worden. Die Lehrer/innen dieser beiden Fachbereiche beschlossen nach interner Beratung, für eine weiter zu entwickelnde Projektarbeit die beiden Fächer zu kombinieren. Angeregt durch die Ausschreibung des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“ sahen die Kollegen in der fächerübergreifenden Projektarbeit die Möglichkeit, diese als ein Verfahren des partizipativen, verständnisintensiven Lernens einzuführen und dadurch verstärkt demokratiepädagogische Ziele zu erreichen. Die Abteilungskonferenz sowie die Schulleitung akzeptierten das vorgestellte Modell. Daraufhin wurde der Antrag zur Teilnahme am Berliner Vorhaben des BLK-Programms gestellt (Modul Unterricht).

Die Arbeit im BLK-Programm erwies sich als entscheidende Anregung und Unterstützung für eine über die fachliche Unterrichtsarbeit hinausgehende Schulentwicklung. Die notwendige Unterstützung erfolgte durch die Bereitstellung von Ressourcen für externe Beratung und schulinterne Fortbildung. Außerdem bot

das Programm Lehrer/innen die Qualifizierung als „Berater/in für Demokratiepädagogik“ an, an der ein Lehrer der Schule teilnahm. Ideen und Strukturvorgaben für den Aufbau einer Steuergruppe, für schulinterne Fortbildungen und Evaluationen entstanden in diesem Kontext. Prozesse der Schulprogrammentwicklung und Schulentwicklung, die das neue Berliner Schulgesetz von allen Schulen fordert, konnten so unterstützt werden.

Das Projektmodell lieferte im Übrigen durch den Anspruch einer Schülerpräsentation auch die Möglichkeit, die neu geforderte 5. Prüfungskomponente für das Abitur zu erfüllen.

In der Zielvereinbarung für das Entwicklungsvorhaben der Schule wurde festgelegt, dass das Kollegium der Abteilung IV sowie in anderen Abteilungen arbeitende interessierte Kolleg/inn/en sich auf regelmäßig organisierten Pädagogischen Tagen und in Arbeitsgruppensitzungen mit den Facetten der Projektdidaktik vertraut machen, um diese Methoden auch in der eigenen Unterrichtspraxis umzusetzen. Als Leitprojekt bezüglich Planung, Durchführung und kritischer Überprüfung sollte das achtwöchige fächerübergreifende Ökonomie-Ökologie-Projekt (Wirtschaft/Biologie) dienen, das jedes Jahr im Abschlusssemester des Abiturjahrganges durchgeführt wird. Ein wesentlicher Teil dieses Projekts ist eine schulweite Ausstellung mit politikrelevanter Schwerpunktsetzung (5. Prüfungskomponente im Abitur), zu deren Besuch und Integration in den Unterricht alle Schüler/innen mit ihren Lehrer/innen der Fächer Sozialkunde und Wirtschaftslehre eingeladen werden. Ein gesamter Jahrgang war in die jährliche Projektarbeit einbezogen.

Auch wenn das Projekt „nur“ in einer Abteilung des OSZ angesiedelt ist, strahlt seine Wirkung über die schulweite Ausstellung und insbesondere die schulinterne Fortbildung bei den Pädagogischen Tagen auf die gesamte Schule aus.

1.1 Zielsetzungen der Schule

Zielsetzungen für die Schüler/innen

Schüler/innen lernen verständnisintensiv

- Partizipation bei Themenauswahl, Unterrichtsentwicklung, Projektmanagement und Ergebnispräsentationen
- Entwicklung einer Feedback-Kultur
- Komplexes Lernen durch Bearbeitung von Themenfeldern aus unterschiedlicher fachlicher Blickrichtung, fächerübergreifendes und globales Denken
- Kooperatives und selbstorganisiertes Lernen in der Teamarbeit

- Verantwortliches Lernen durch Auftrag der Information von Schülern anderer Klassen/Jahrgänge im Verlauf der Ausstellung
- Stärkung von Schülerinteresse und Schüleraktivität
- Methodenlehre im 11. Jahrgang
- Projektdidaktik im 12. Jahrgang
- Präsentieren, reflektieren, bewerten der eigenen Arbeit

Zielsetzungen für die Lehrer/innen

- Erlernen von kooperativer Unterrichtsplanung und Teamteaching
- Erweiterung des didaktischen Repertoires zur Praxis des Projektlernens (Projektplanung und –realisierung)
Dazu werden 1 – 2 mal jährlich ganz- oder halbtägige Pädagogische Tage (Schulinterne Fortbildung) für die Lehrer/innen der involvierten Abteilung (IV) sowie kooperierende Kolleg/innen anderer Abteilungen des OSZ zum Erfahrungsaustausch, zur Auseinandersetzung mit Projektdidaktik und zur Motivation bei der Integration neuer Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmoderation in die eigene Unterrichtspraxis durchgeführt.
- Kontinuierliche Auswertung der Projekte und schulweiten Ausstellungen (Feedback-Kultur und Unterrichtsevaluation)
- Berücksichtigung ausstellungspädagogischer Aspekte

Zielsetzungen für die Schule

- Aufbau/Ausbau fächerübergreifender Projektarbeit als Schulentwicklungsvorhaben: Ein OSZ organisiert den Übergang vom schulischen Lernen zum Lernen in der beruflichen und universitären Ausbildung
- Erfahrungstransfer zu den (4) Abteilungen der Schule
- Jährliche Dokumentation der Projektarbeit und Schulentwicklung und Abbildung auf der Homepage der Schule
- Im Schuljahr 2004/05 gelang die Sicherung einer Projektsteuerung mit wöchentlichem jour fixe (2 Stunden gemeinsame Teamarbeit im Stundenplan aller betroffenen Lehrkräfte)
- 5. Prüfungskomponente für das Abitur: Präsentation
- Entwicklung von Evaluationsmethoden
- Anstoß zur Etablierung von Verfahren zur Schulprogrammarbeit und Qualitätsentwicklung.



2 Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung des Ansatzes

- Bildung einer Steuergruppe, bestehend aus 6 Kolleg/innen der Fachbereiche Wirtschaft und Biologie, 1 Abteilungsleiter
- Vierzehntägige Treffen der an der Projektarbeit beteiligten Lehrer/innen der Fachbereiche (ca. 1 ½ Stunden); die Zeit für diese Treffen ist in den Stundenplan eingebaut (jour fixe)
- Die Schulleitung bemühte sich um veränderte Stundenplangestaltung: Stundenblöcke für alle am Projekt beteiligten Lehrer/innen, gemeinsame Planungszeit (s. o.)
- Eine Einbindung der Schulaufsicht war nicht erforderlich
- Zu Beginn wurden die Schüler/innen partiell in die Projektplanung einbezogen; erst im Prozess der Projektarbeit und der bisher drei Durchläufe des Modells wurden Erfahrungen für eine sinnvolle und weitergehende Partizipation der Schüler/innen gemacht; dazu gehört insbesondere ein gutes Methodenprogramm und –training
- Einbeziehung externer Helfer für den Aufbau der Ausstellungen und die Durchführung der Präsentationen: Beschäftigung einer Museologin (BLK-Ressource)
- Eltern-Informationen erfolgten nicht, da die Arbeit im OSZ mit erwachsenen Schüler/innen keine Elternarbeit mehr einschließt

- Neue und notwendige Stundenplanorganisation: Ein Jahrgang (Abiturjahrgang) arbeitete parallel im selben Fach Biologie und Wirtschaft
- Positiver Zusatzeffekt: Die 6-wöchige Projektphase füllte das „Motivationsloch“ für Schüler/innen zwischen Abiturklausur und mündlichem Abitur
- Das Kollegium kann reichhaltige Vorerfahrungen mit dem EDV-Einsatz im Unterricht einbringen
- Das Modell hat zukünftig Abiturrelevanz, da durch die Präsentation die Anforderung der 5. Prüfungskomponente erfüllt wird
- Vorhandensein einer umfangreichen Schüler-Lehrer-BibliothekRessourcen für externe Beratung und Fortbildung



3 Durchführung bzw. Ablauf

Jedes fächerübergreifende Projekt bestimmt den Unterricht 6 – 8 Wochen gegen Ende des Schuljahres. Der gesamte 13. Jahrgang ist an dem Vorhaben beteiligt. Wöchentlich stehen 8 - 10 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Die Arbeit wird von 6 - 7 Lehrer/innen begleitet.

Bisher erfolgten drei Durchläufe des Vorhabens mit unterschiedlichen Themenstellungen:

Projekt 2003: Ökologie/Ökonomie

Themenfelder: Energie und Umwelt
Handel und Umwelt
Verkehr und Umwelt
Agrarwirtschaft und Umwelt

Produkt: Ausstellung → Plakate, Katalog der Schülerarbeiten, Videos, Internetpräsenz

Projekt 2004: Die Herausforderung der EU-Osterweiterung für den deutsch-polnischen Wirtschafts- und Landschaftsraum

Themenfelder: Der Ausbau der Verkehrswege
Energie- und Umweltschutzpolitik
Boden- und EU-Agrarpolitik

Produkt: Ausstellung → Plakate, Modelle, Katalog der Schülerarbeiten, Videos, Internetpräsenz

Projekt 2005: „Warum schmecken Bananen bitter?“ – Ökonomische Aspekte des Welthandels am Beispiel ausgewählter Nutzpflanzen

([Zeitplan](#) des Projekts)

Themenfelder: Kaffee aus Äthiopien und Brasilien und Baumwollanbau
Feinster Zucker und Banane – ein Zankapfel im Welthandel ?
Mais – die Nr. 1 unter den Getreidepflanzen

Produkt: Ausstellung → Plakate, Modelle, Anschauungsobjekte, Aufgaben zur Selbsttätigkeit der Besucher, Katalog der Schülerarbeiten, Videos, Internetpräsenz

Projekt 2003: Ökologie/Ökonomie

Da das Projekt alle Leistungskurse in Wirtschaftslehre und Biologie sowie die Grundkurse in Biologie umfasst, wurden die bisherigen Kurse aufgelöst.

Es bildeten sich Schülerarbeitsgruppen von durchschnittlich 4 Schüler/inne/n zu allen Unterthemen der folgenden Themenfelder ([Steuerungsraster zum Projektlernen](#)).

Themenfeld A: Energie und Umweltpolitik der EU

Impuls: Wir leben in einer fossilen Weltwirtschaft, in der die weltweite Energieversorgung überwiegend mit fossilen Energieträgern erfolgt und nahezu alle Aktivitäten der Menschheit davon existentiell abhängig geworden sind. Aber fossile Brennstoffe sind knapp und ihre Verbrennung fördert den Treibhauseffekt. Nachwachsende Rohstoffe, Sonnenkollektoren, Wasser- und Windkraft sowie Photovoltaik beruhen auf emissionsfreier Solarenergie – eine weltwirtschaftliche Alternative ?

- AG 1: Energieautarkie – eine Alternative für unser OSZ ?
- AG 2: Kosten-Nutzen-Abschätzung des Kraftwerks Berlin-Lichterfelde aus ökonomischer und ökologischer Sicht.
- AG 3: Die Zukunft der Kernenergie in Europa – Atomkraft – jein binke!
- AG 4: Energiepolitik für eine „bessere“ Zukunft.

Themenfeld B: Handels- und Umweltpolitik der EU

Impuls: Alles billig, alles kaufen – dank Globalisierung ... In unserem Projekt setzen wir uns mit dem ökonomischen und ökologischen Für und Wider dieses Szenarios auseinander, mit offenen Märkten und umweltpolitischen Reaktionen.

- B 1: Artensterben
- B 2: Schädlingsbekämpfung im Tabakanbau
- B 3: Entwicklung und Handel – Nachhaltigkeit
- B 4: Auswirkung der Globalisierung auf den Lebensraum Regenwald

Themenfeld C: Verkehrs- und Umweltpolitik der EU

Impuls: Was soll die Generation Golf auf der Schiene?

- C 1: Flugverkehr in einer nachhaltigen Verkehrspolitik
- C 2: Förderung des öffentlichen Personalnahverkehrs in Berlin
- C 3: Förderung der Schiene im Güterfernverkehr
- C 4: Entwicklung umweltfreundlicher Alternativen zum Benzinauto

Themenfeld D: Agrar- und Umweltpolitik der EU

Impuls: Haben die dümmsten Bauern die dicksten Kartoffeln?

- D 1: Düngung im konventionellen und im ökologischen Landbau
- D 2: Tierseuchen und die ökologischen und ökonomischen Auswirkungen
- D 3: Bäuerliche Bodennutzung im Wandel der Zeit
- D 4: Grüne Gentechnik

(Alle Themen können mit weiteren Details auf der **Homepage** des OSZ eingesehen werden: www.oszbueroverw.de → Projekte → BLK-Programm)

Die Projekte der Jahre 2004 und 2005 wurden nach ähnlicher Struktur in der Untergliederung von Themenfeldern und eine entsprechende Aufteilung der Schüler/innen in Arbeitsgruppen organisiert. Es werden im Folgenden die Themenfelder und die dazu gehörenden Ergebnisse → Titel im Ausstellungskatalog genannt und für weitere Detailinformationen auf die Internetadresse verwiesen.

Projekt 2004: Die Herausforderung der EU-Osterweiterung für den deutsch-polnischen Wirtschafts- und Landschaftsraum

Themenfeld 1: Der Ausbau der Verkehrswege

- Verkehr und Umwelt – Ziele, Funktionen und Auswirkungen durch die EU-Osterweiterung auf den Grenzübergang Frankfurt(Oder) – Slubice
- Tourismus in Polen – Inwiefern birgt die EU-Osterweiterung Chancen für Polens Tourismusbranche und was sind eventuelle negative Folgen ?
- Polen und der Ausbau der A4 (Korridor III)
- Die sanfte Alternative – gehört den Wasserwegen die Zukunft?

Themenfeld 2: Energie- und Umweltpolitik

- Die Rekultivierung von ehemaligen Braunkohletagebauegebieten
- Von Deutschland und Polen zu den Eisbären und Pinguinen an den Polen - Energiepolitik (Kyotoprotokoll) und Klimawandel
- Nutzung der Windkraft in Ostdeutschland und Polen
- Der Emissionshandel deutscher Unternehmen

Themenfeld 3: Boden- und Agrarpolitik

- Vergleich der Agrarwirtschaft in Polen und Brandenburg unter Einbeziehung der Nutzungsmöglichkeiten brach liegender Flächen zur Gewinnung von Biomasse
- Die Ostseesprotte – Eine durch Marktordnung und Umweltverschmutzung gefährdete Tierart?
- Probleme und Grenzen der EU-Agrarpolitik am Beispiel des Tabakanbaus in Polen und Brandenburg
- Die Brandenburger Kiefer – ein Fremdkörper im deutsch-polnischen Landschaftsraum?

Projekt 2005: „Warum schmecken Bananen bitter?“ Ökonomische Aspekte des Welthandels am Beispiel ausgewählter Nutzpflanzen

Themenfeld 1: „Kaffee aus Äthiopien und Brasilien“ und „Baumwollanbau“

- Kaffee aus Äthiopien
- Kaffee aus Brasilien
- Subventionen für den Norden, Armut für den Süden (Baumwolle USA: Preisverfall durch staatliche Förderung)
- Baumwollanbau in Indien



Themenfeld 2: „Feinster Zucker“ und „Banane – ein Zankapfel im Welthandel“

- Die Banane – Ein Zankapfel im Welthandel
- Weltmarkt – EU-Binnenmarkt – Zuckerrohr
- EU-Binnenmarkt – Deutschland – Zuckerrübe

Themenfeld 3: „Mais – die Nr. 1 unter den Getreidepflanzen“



- Haben ist alles! Mais ist mehr! Die Maispflanze – der Superlativ unter den Getreidearten
- Mais in Mexiko (Aus dem Leben eines Campesino)
- Amerika ernährt die Welt
- BT-Mais in Deutschland (Genechnisch veränderter Mais – der Kampf gegen Ernteauffälle im 21. Jahrhundert)

Die Schüler/innen erhielten zu Beginn der Projektarbeit eine schriftliche Information zu [Projektorganisation und Arbeitsanforderungen](#).



4 Zwischenbilanz

4.1 Entwicklungsergebnisse für die Schüler/innen

- Die Schüler/innen haben Verantwortungsbewusstsein und Pflichtgefühl für die Themen, die Projektdurchführung und die Präsentationen entwickelt. Dieses zeigte sich sowohl bei sehr engagierter und über die Unterrichtszeit zwangsläufig hinausgehender Projektarbeit, als auch bei den Präsentationen – die die Ausstellungen besuchenden Klassen auf Evaluationsbögen in Informationsangebot und Präsentationsformen überwiegend positiv dokumentierten (s. Kap. 6). (Die Intensität der Schülerarbeit weckte im Kollegium zum Teil Erstaunen und Neid bzw. Kritik, dass für andere Fächer nicht so engagiert und mit geringerer Würdigung gearbeitet wurde.)
- Die Projektthemen, Themenfelder und Unterthemen der Arbeitsgruppen wurden nach gemeinsamer Lehrer-Schüler-Beratung entschieden. Die Schülergruppen wählten sich ihre jeweiligen Gruppenthemen selbstständig aus. Bei der Bearbeitung der Themen und der Erarbeitung der Ausstellungsprodukte entwickelten die Schüler/innen im Verlauf der drei Jahre zunehmend mehr Selbstständigkeit und Kreativität, wobei sie durch die Beratung der Museologin unterstützt wurden.

- Die Schüler/innen nahmen die Lehrer/innen anders wahr; sie arbeiteten kooperativer und eher „auf Augenhöhe“ miteinander zusammen. Das Aufbrechen des sonst vorherrschenden eher hierarchischen Bewusstseins wird in der Schule als Ausdruck demokratischen Handelns gewertet.
- Die Schüler/innen haben die Fähigkeit entwickelt, sich selbst zu bewerten und in ihrer Arbeitsgruppe vernünftige individuelle Bewertungen durch die Aufteilung der Gruppenpunktzahl zu reflektieren.

4.2 Entwicklungsergebnisse für die Lehrer/innen

- Die Lehrer/innen haben erfahren und gelernt, fächerübergreifenden Projektunterricht gewinnbringend zu organisieren und durchzuführen.
- Sie haben die positiven Aspekte und Effekte von Kooperation erfahren.
- Sie haben Evaluationsverfahren erlernt und in ihrer Anwendung die Selbstevaluation als nützlich für sich selbst erlebt.
- Schüler/innen und Schülerleistungen wurden anders wahrgenommen und bewertet.
- Die Lehrer/innen haben neue Formen der Leistungsbewertung erprobt und dabei den Wert eigenständiger Schüler selbstbewertung erfahren (individuelle Aufteilung der Gruppenpunktzahl durch das Schülerteam der jeweiligen Arbeitsgruppe).
- Die Projektarbeit in der Abteilung IV wird als wesentlich zu fördernde Aufgabe in das Schulprogramm des OSZ aufgenommen; das Ökologie-Ökonomie-Projekt charakterisiert das Schulprofil des Beruflichen Gymnasiums/ Wirtschaft des OSZ. Projektarbeit wurde Thema der Pädagogischen Tage der Abteilung (schulinterne Fortbildung).
- Es wurde eine Querverbindung zum Berufsbildenden Zweig des OSZ hergestellt, der lernfeldorientiert arbeitet.
- Für die Schule stellt das projekt- und handlungsorientierte Lernen eine „Klammer“ und als Unterrichtsform Basis für demokratisches Handeln dar. Die Schule präsentiert sich mit der Darstellung des Modells auf ihrer Homepage und wirbt mit diesem besonderen Ansatz.



5 Förderliche und hinderliche Bedingungen

5.1 Förderliche Bedingungen

- Vorerfahrungen mit Projektarbeit im Fachbereich Biologie und Auftrag zur Projektarbeit im Rahmenlehrplan Wirtschaft
- Interesse der Schüler/innen an neuen Unterrichtsformen
- Aufgeschlossene Haltung eines Teils der Lehrer/innen der das Vorhaben durchführenden Abteilung, des Abteilungsleiters sowie der Schulleitung für neue Unterrichtsformen und Entwicklungen
- Ressourcen der Schule: eigene Bibliothek, internetfähiger PC-Raum,
- Initiative Arbeit eines Lehrers der Schule für das Vorhaben, gestützt durch seine Ausbildung als Berater für Demokratiepädagogik (Anerkennung der Tätigkeit durch die Gewährung von Anrechnungsstunden)
- Ressourcen aus BLK-Mitteln (Beratung, Qualifizierung/Fortbildung für Schüler/innen und Lehrer/innen, Beschäftigung einer Museologin, Sachmittel).

5.2 Hinderliche Bedingungen

- Zeitbudget für Schüler/innen: Die Projektarbeit verlangt über die Kursstunden hinausgehendes Engagement, insbes. auch bei den Präsentationen und der Ausstellungsbetreuung, die im Stundenplan der Schüler/innen keinen Platz finden
- Gefährdete Bibliothekarsstelle (Einsparung)
- Anreize für zusätzliches Engagement der Lehrer/innen fehlen; es gibt weder Mittel für Entlastungsstunden noch Aussichten auf Honorierungen. Die veränderte Unterrichtsarbeit, die Kooperation und die Schulentwicklungsarbeit verlangen jedoch zusätzliche Leistungen, die nicht zur Qualitätsverbesserung führen, wenn sie lediglich ergänzend aufgesattelt werden.
- Die neuen curricularen Vorgaben in Berlin stimmen thematisch in den Bereichen Wirtschaftslehre und Biologie nicht mehr in der Weise überein, dass das Ökonomie-Ökologie-Projekt fortgesetzt werden kann. Damit wird dieser fächerübergreifende Ansatz behindert. Die Schule muss sich mit der Herausforderung auseinandersetzen, nach dem erarbeiteten Modell andere Fächer zu kombinieren. An diesem Konzept wird gearbeitet. Zur Zeit werden in der Schule nur fachinterne Projekte durchgeführt.



6 Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die Selbstevaluation des Ansatzes

6.1 Evaluationen für die Schüler/innen

Zum Abschluss der Ausstellungen und Präsentationen wurden umfangreiche Evaluationen durchgeführt, in denen die Schüler/innen folgende Bereiche bewerteten:

- die Beratung durch die Lehrer/innen während der Projektarbeit
- die Bewertungsform für die gesamte Projektarbeit (Fremd- und Selbsteinschätzung)
- die Arbeitsergebnisse ‚Ausstellung‘ und ‚Präsentationen‘
- das Zeit- und Projektmanagement für die/während der Projektarbeit
- ihre verschiedenen Lernerfahrungen
- ihren Umgang mit den Informationsquellen, ihre Textarbeit und die Entwicklung ihrer methodischen Kompetenz im Vergleich zu „traditionellen“ Unterrichtserfahrungen
- ihre Teamarbeit

Durch Umschichtung wurden Stunden für Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation der Evaluation bereitgestellt.

Die Ergebnisse dieser Evaluation am Beispiel des Projekts von 2005 können im Einzelnen aufgerufen werden ([Evaluation Schüler/innen](#)). Zusätzlich ist ein sehr umfangreiches graphisch ausgewertetes Evaluationsergebnis abzufragen über den Mitverfasser des Bausteins D. Bertsch: Detlev.Bertsch@t-online.de. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Projektarbeit in allen Einzelaspekten überwiegend positiv beurteilt wurde. Interessant ist die überwiegende Beurteilung, dass durch die intensive Beschäftigung mit den einzelnen Themenfeldern und die Herausforderung der gemeinsamen und eigenverantwortlich zu erstellenden Ausstellung und damit verknüpften Präsentationen (Führungen anderer Klassen, Vorträge) die Schüler/innen sich sehr viel intensiver mit der Auswertung der verschiedenen Informationsquellen und den thematischen Inhalten befasst haben, als im „üblichen“ Unterricht und dass sie in der Endphase vor der Ausstellungseröffnung erheblich mehr für das Projekt gearbeitet haben als für die anderen schulischen Fächer.



Die die Ausstellungen besuchenden Schüler/innen wurden erstmals beim Projekt 2005 mit Fragebögen nach ihrer Beurteilung befragt. Diese Evaluation lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Die meisten der ausgefüllten 48 Fragebögen wurden von Schülergruppen beantwortet, ohne dass allerdings nachträglich ausdifferenziert werden konnte, wie groß die einzelnen Schülergruppen waren. Nur eine geringere Anzahl der Bögen wurde von einzelnen Schüler/innen ausgefüllt.

Bei der überwiegend sehr positiven Bewertung fast aller Ausstellungsteile durch die Besucher/innen spielte eine entscheidende Rolle, wie die Präsentationen erfolgten, ob Vorträge und Darstellungen phantasievoll, interessant und auch lehrreich waren und die Führungen engagiert durchgeführt wurden. Nur ein

Ausstellungsteil, der diese Präsentationserwartungen nicht erfüllte, erhielt keine positiven Nennungen.

Offensichtlich hat also die intensive inhaltliche und methodische Arbeit hinsichtlich der Erstellung guter Ausstellungsobjekte, der Vortragspräsentationen und einem wirkungsvollen Verhalten bei Führungen Erfolg gezeigt.

6.2 Evaluationen für die Lehrer/innen bzw. für die Schule

Für die Lehrkräfte wurde ein Pädagogischer Tag (Fortbildung innerhalb der Abteilung IV) evaluiert. Hier ging es um Anforderungen und Möglichkeiten der Unterrichtsarbeit in Projektform. Dafür wurde ein „[Steuerungsraster zum Projektlernen](#)“ erstellt.

In der Einschätzung des Pädagogischen Tages durch die Lehrer/innen überwog die positive Beurteilung sowohl der inhaltlichen und organisatorischen Fortbildungsangebote, als auch des hohen Stellenwerts von projektorientierter Unterrichtsarbeit für das nachhaltige Lernen der Schüler/innen sowie der demokratischen Schulentwicklung ([Teilnehmer-Feedback](#)).



7 Besondere Bemerkungen

Das OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung will die Entwicklung der Arbeit in Projekten für seine demokratische Schulentwicklung nutzen. Das OSZ ist eine der größten berufsbildenden Schulen in Berlin mit 4 Abteilungen – 2 berufsqualifizierend (verschiedene duale Berufsschulausbildungen) und 2 studienqualifizierend (vollschulische Fachoberschule und 3jährige gymnasiale Oberstufe). Struktur und Größe der Schule stellen eine besondere Schwierigkeit für die Schulentwicklungsarbeit und den Ansatz des fächerübergreifenden Projektlernens dar.

Die demokratiepädagogischen Leitideen der Schule sind

1. Vermittlung positiver Bildungserfahrungen und umfassender Kompetenzen für die Schüler/innen, um ihre beruflichen Chancen zu verbessern
2. Verständigung auf gemeinsame Ziele für eine demokratische Schulkultur und ein Klima gegenseitiger Wertschätzung

Gegenwartsprobleme der Schule sind gekennzeichnet durch die wachsende Zahl von „Bildungsverlierern“ (Schüler/innen ohne Schulabschluss, ohne Ausbildungsplatz bzw. ohne Ausbildungsplatz- oder Jobaussicht, hohe Abbrecherquote in einzelnen Bildungsgängen). Innerhalb der Schule wird an einer

Verbesserung der Kommunikation und Transparenz sowie des verstärkten Einsatzes schulinterner Lehrerqualifikation gearbeitet. Wesentliche Anstöße dazu hat die Steuergruppe des BLK-Vorhabens gegeben.

Das BLK-Modellprojekt soll u.a. die Entwicklung positiver Bildungserfahrungen und demokratischer Schulkultur unterstützen. Nur ein Kollegium, das sich auf ein Schulprogramm mit gemeinsamen Zielen verständigt hat und an einer die Arbeit unterstützenden Organisationsstruktur mitwirken kann, wird offen sein für die notwendigen Veränderungen in der Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung. Das Ökonomie-Ökologie-Modellprojekt entspricht diesem Anforderungsprofil, da es gleichermaßen Ansprüche der Unterrichtsentwicklung, der Personalentwicklung und der Organisationsentwicklung bedient. Um dies zu gewährleisten, wurde durch die Gesamtkonferenz ein Ausschuss für Schulentwicklung geschaffen, der paritätisch durch Lehrer/innen aller zwölf Bildungsgänge und die Schul- und Abteilungsleitungen besetzt ist. Der Aufbau einer Schülerbeteiligung an diesem Gremium wird angestrebt. Die Ausschussarbeit ist in Projektform organisiert. Die drei Projektbereiche Unterricht (Schüler lernen verständnisintensiv), Personal- (Lehrer/innen lernen) und Organisationsentwicklung (Schule lernt) werden von Lehrkräften organisiert und geleitet, die nicht den Leitungsebenen der Schule angehören. Das entspricht dem Ansatz: „Schulentwicklung aus der Mitte des Kollegiums“. Die Abteilungen wählen Mitglieder in diese drei Projektbereiche.

Diese Organisationsform wurde als ein praktikabler und sinnvoller Gegenentwurf zu gängigen Modellen der Organisation von Schulentwicklung über eine Steuergruppe für die gesamte Schule oder über Steuergruppen in jeder Abteilung entwickelt. Ersteres wäre bei der Größe des OSZ wenig repräsentativ, das Zweite würde den Segregationstendenzen großer Schulen Vorschub leisten ([Materialien zur Schulentwicklung und zur Struktur des OSZ](#)).

Angaben zur Schule und Kontakt/Ansprechpartner

OSZ (Oberstufenzentrum) Bürowirtschaft und Verwaltung
Lippstädter Str. 9-11
12207 Berlin

Telefon: (030) 90 172 501
Fax: (030) 90 172 509

E-Mail: info@oszbueroverw.de
Homepage: <http://www.oszbueroverw.de>

Schulleiter: Herr Juchem, Herr Heyer (kommisarisich)
Ansprechpartner: Detlev Bertsch
Schülerzahl: (Schuljahr 05/06): ca. 4000
Anzahl der Kollegen: (Schuljahr 05/06): ca. 200
Anzahl anderer Mitarbeiter: ca. 13 (Verwaltungskräfte und Hausmeister)

Lage, Einzugsbereich und Schülerschaft:
Der Schulkomplex liegt am Südwestrand Berlins. Die Schüler/innen kommen aus allen Wohngebieten Berlins, je nach Wahl des Berufsbildungszweiges; die gymnasiale Oberstufe nimmt ebenfalls zugangsberechtigte Schüler/innen aller Berliner Bezirke auf.

Materialien

Zeitplan

Steuerungsraster zum Projektlernen

Evaluation Schüler/innen

Teilnehmer-Feedback

Materialien zur Schulentwicklung und zur Struktur des OSZ

Projektorganisation und Arbeitsanforderungen

Literatur

BLK-Projekt Ökonomie - Ökologie

Herr Bergmann-Listing, Herr Bertsch, Herr Labowsky, Frau Osterheider, Frau Reitz-Reinhart, Herr Weber

Zeitplan

Information und Gruppeneinteilung:

- 15.02.05 Veröffentlichung der Themen für das diesjährige BLK-Projekt
Verteilung des Informationsmaterials (Zeitplan, Projektablauf, Bewertungskriterien, Ausstellungsablauf) an die Schüler.
- 21.02.05 **Eintragung der Schüler in die Gruppenlisten, Zeit: 8.00 Uhr**

Projektarbeit:

- 25.02.05 12.00 Uhr: Treffen der drei Hauptgruppen, Einteilung der Arbeitsgruppen
12.30 Uhr: Grundsätze zur Gestaltung von Ausstellungen
Einführungsveranstaltung für das gesamte 4. Semester von Frau A. Klünder, Diplom-Museologin, Raum 2.1.13.
- (01.03.05 Biologie-Klausur über den Stoff der vergangenen vier Wochen)
(2.03.05 Wirtschaftslehre-Klausur über den Stoff der vergangenen vier Wochen)
- 08.03.05 Besuch einer Ausstellung
Analyse der Gestaltung der Ausstellung unter Leitung von Frau A. Klünder.
Zeit: 9.00 Uhr – 14.30 Uhr
- 09.03.05 - Erarbeitung der Ausstellungskonzeption in den einzelnen Arbeitsgruppen.
04.04.05
- 05.04.05 **Vorlage eines schriftlichen Zwischenergebnisses der einzelnen Arbeitsgruppen**
- 06.04.05 Reflektion über die bisherige Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen anhand des Gruppenrasters
- 07.04.05 - Erarbeitung der Ausstellungskonzeption in den einzelnen Arbeitsgruppen
11.04.05 Herstellung der Ausstellungsobjekte und Ausstellungsmaterialien
- 12.04.05 **Abgabe einer Kurzbeschreibung der Themen für den Ausstellungskatalog der einzelnen Arbeitsgruppen**
18.04.05
Verteilung des Ausstellungskatalogs und
Aushang des Terminplans der Ausstellung am BLK-Brett durch die Lehrer
- 13.04.05 - Fertigstellung der Ausstellungskonzeption in den einzelnen Arbeitsgruppen
21.04.05 Herstellung der Ausstellungsobjekte und Ausstellungsmaterialien
- 22.04.05 **Abgabe des schriftlichen Ausstellungskonzeptes
Aufbau der Ausstellung**
- #### Ausstellung
- 25.04.05 Einrichtung und Ausstattung des Ausstellungscafes
- 26.04.05 **Eröffnung der Ausstellung durch Herrn Köhn und Herrn Berkenkamp
9.45 Uhr – 10.05 Uhr**
- 26.04.05 - Führung der Besucherklassen durch die Ausstellung und Erläuterung der
29.04.05 einzelnen Themen durch Kurzvorträge
- 29.04.05 12.05 Uhr: Bekanntgabe der Zensuren für das Projekt, Abbau der Ausstellung
Abbau der Ausstellung

Steuerungsraster zum Projektlernen

Arbeit mit dem Raster

Das Steuerungsraster enthält keine Wertung über bessere oder weniger gute Projektarbeit, sondern bildet vier Anforderungsprofile (Lernprozess-Steuerungen) bezogen auf sieben Kompetenzbereiche ab. Projektlernen ist dann didaktisch wertvoll, wenn es angemessene Anforderungen an den Schüler oder das Schülerteam stellt. Auch ein vollkommen lehrergesteuertes Projekt kann die zum Projektlernen gehörenden Kompetenzen optimal fördern, wenn mit dieser Arbeitsform wenig Erfahrungen vorliegen. Umgekehrt kann ein zu stark auf Schülersteuerung abgestelltes Projekt zu Überforderungen, Konflikten und unbefriedigenden Ergebnissen führen („hat nichts gebracht“).

Das Raster kann

- als Orientierungshilfe dienen, wenn es darum geht, bei der Planung alle relevanten Strukturmerkmale des Projektlernens zu berücksichtigen und zielgruppenspezifisch Entscheidungen über die Projektorganisation zu treffen sowie ein einheitliches Vorgehen bei Kollegenteams zu gewährleisten.
- Unterstützung bei der Erstellung eines bildungsgangspezifischen Curriculums bieten, wenn Projektdidaktik als Lernprozess fortschreitender Partizipation und Verantwortungsübernahme verstanden wird.
- als Evaluationsinstrument zur Sicherung eines kontinuierlichen Lehr-Lernprozesses über die Jahrgangsstufen hinweg dienen.

Kompe- tenzen	Lernprozess-Steuerung			
	Lehrersteuerung	eher L.-steuerung	eher S.-steuerung	Schülersteuerung
Themen- findung	L. gibt Projektthema und Unterthemen für Teams und ihre Mitglieder vor.	L. bietet Schülern Themen und Unterthemen zur Auswahl an.	Themen werden in einem angeleiteten Findungsprozess von den S. ausgesucht.	Projektteam einigt sich auf eigenständig gewählte Themen innerhalb eines vorgegebenen Themenbereichs.
Projekt- planungs- techniken	L. gibt Ziele- und Teilziele, Zeitplan, Maßnahmen und Zuständigkeiten vor (wer, was, bis wann?).	Im Team wird mit Moderation des L. eine sinnvolle Projektplanung abgestimmt. Jeder S. weiß, welche Ziele er mit welchen Maßnahmen bis wann erreicht haben soll.	Nach einem allgemeinen Planungsraaster (Ziele- und Maßnahmenkatalog, Zeitplan) teilen sich die S. im Team selbst die notwendigen Aufgaben zu.	Das Projektteam erarbeitet einen Strukturplan, der Ziele, Teilziele, Maßnahmenkatalog, Qualitätsprüfung und Verantwortlichkeiten sowie eine Zeitplanung (auch außerunterrichtlich) enthält.
Recherche- techniken	L. stellt jedem Schüler didaktisch aufbereitetes Material zur Verfügung.	Quellen für passendes Material werden angeboten, die Beschaffung und Bearbeitung des Materials erfolgt eigenständig.	Quellen werden hauptsächlich selbstständig erschlossen, die Bewertung des Materials wird unterstützt.	Verschiedene Quellen werden eigenständig erschlossen, Material wird recherchiert und auf Bedeutung und Zuverlässigkeit geprüft.

	Lehrersteuerung	eher L.-steuerung	eher S.-steuerung	Schülersteuerung
Gruppenarbeits-techniken	L. verteilt konkrete Arbeitsaufträge für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen, L. moderiert oder begleitet die Gruppenarbeit.	L. unterstützt am Anfang von Gruppensitzungen die Rollenklärung (Moderation, Protokollführung) und am Ende die Ergebnissicherung und die weitere Planung.	S. arbeiten bei Gruppensitzungen eigenständig nach Verfahrensschema (TO, Mod., Prot., Ergebnis, next step). Lehrer fragt regelmäßig nach Schwierigkeiten im Prozess nach.	Selbstorganisierter Wechsel von Einzel- und Gruppenaktivitäten mit Übernahme wechselnder Rollen und Aufgaben (Moderation, Exploration, Dokumentation etc.)
Reflexions-techniken	Jede Arbeitsphase endet mit einer Reflexion. Die Selbst- und Teamreflexion wird vom L. pädagogisch begleitet und mit der Einschätzung des L. verglichen.	Reflexionsprozesse werden unter Anleitung des L. eingeübt. Wie schätze ich meine eigene Arbeit und die anderer S. realistisch ein? Wie kann Kritik eine positive Wirkung erzielen, wie wird Wertschätzung vermittelt?	L. verfolgt (ohne einzugreifen) als „critical friend“ die Reflexionsphasen und gibt im Anschluss seine Einschätzung des Reflexionsprozesses, ggf. mit Lösungsvorschlägen ab.	Jede Arbeitsphase endet mit einer kritischen Selbst- und Fremdeinschätzung und ggf. mit einer dokumentierten Absprache über konstruktive Lösungsansätze.
Präsentations-techniken	L. unterstützt die Vorbereitungen (auch materiell) bekannter Präsentationsformen und greift ggf. unterstützend in die Präsentation ein.	S. erarbeiten Vorschläge für passende Präsentation, die vom L. beraten werden. Sie üben in ihrem Team das Präsentieren um mehr Sicherheit zu erlangen.	Anhand eines Katalogs von „Gütekriterien für gelingende Präsentationen“ können die S. Präsentationsmethoden erlernen, erproben und verbessern.	S. wählen die geeignete Methode und Materialien für eine adressatengerechte Präsentation aus und eignen sich eigenständig die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten an.
Bewertung	Das „Produkt“ der Projektarbeit des einzelnen S. oder des Teams wird nach transparenten Kriterien benotet.	Die Projektnote für den einzelnen S. setzt sich aus der „Produktnote“ und den Noten für Teilarbeiten zusammen, über deren Anteil an der Gesamtnote die S. mitentscheiden können, die Bewertungskriterien wurden zuvor besprochen.	S. machen Vorschläge über den Anteil von Teilarbeiten und Zwischenergebnissen von Teammitgliedern am Gesamtergebnis. Diese Vorschläge fließen mit in die Benotung des einzelnen S. durch den L. ein.	Das Team bekommt vom L. für das Projektergebnis (ggf. Zwischenergebnisse) nach bekannten Bewertungskriterien eine Punktzahl multi. mit Teamzahl. S. teilen eigenständig die Punkte nach geleisteten Anteilen untereinander auf, L. überprüft Fairness. (Portfoliomethode)

Bergmann-Listing in Anlehnung an A. Sliwka „Begrenzen – Entgrenzen“ in Buschmann, Arlt; Flensburg (2002)

Evaluation Schüler/innen Projekt 2005

Kriterium der Auswertung	Mais	Banane/Zucker	Kaffee/Baumw.	Gesamt
	13 Bögen	15 Bögen	14 Bögen	42 Bögen
Beurteilung der Lehrer „Mit der Beratung durch die Lehrer während der Projektarbeit war ich zufrieden“	2 x zufrieden 7 x teilweise zufr. 4 x nicht zufrieden 06 P	6 x zufrieden 3 x teilweise zufr. 6 x nicht zufrieden 06 P	7 x zufrieden 4 x teilweise zufr. 3 x nicht zufrieden 07 P	15 x zufrieden 14 x teilweise 13 x nicht 07 P (60%)
Beurteilung von Frau K. „Mit der Beratung durch Frau K. war ich zufrieden“	8 x zufrieden 3 x teilweise 2 x nicht 09 P	3 x zufrieden 5 x teilweise 7 x nicht 04 P	2 x zufrieden 5 x teilweise 7 x nicht 05 P	13 x zufrieden 13 x teilweise 16 x nicht 06 P (58%)
Zufriedenheit				
Ich fand, dass die Ausstellung insgesamt ein Erfolg war	Alle: ja	13 : ja 2 : mittelmäßiger Erfolg	Alle : ja	40 x ja 2 x mittl. E.
Der Arbeitseinsatz und die Mühe für diese Ausstellung haben sich gelohnt	9 x ja 1 x bißchen 2 x nicht	12 x ja 1 x bißchen 2 x nicht	11 x ja 1 x bißchen 2 x nicht	32 x ja 3 x bißchen 6 x nicht
Ich habe mich gefreut, dass wir so eine Ausstellung machen konnten	6 x ja 7 x bißchen	9 x ja 5 x bißchen 1 x nicht	6 x ja 6 x bißchen 1 x nicht	21 x ja 18 x bißchen 2 x nicht
Bewertung				
Ich fände es besser, wenn die Lehrer selbst jeden einzeln benoten würden	5 x ja 6 x unentschieden 2 x nein	11 x ja 2 x unentschieden 2 x nein	2 x ja 1 x unentschieden 11 x nein	18 x ja 9 x unentsch. 15 x nein
Ich finde es gut, dass wir die Punkte innerhalb der Gruppe selbst verteilen konnten	10 x ja 2 x unentschieden 1 x nein	9 x ja 2 x unentschieden 4 x nein	10 x ja 1 x unentsch. 1 x nein (Frage wurde nicht von allen beantwort.)	29 x ja 5 x unentschie. 6 x nein
Anforderungen				
Die Anforderungen wurden zu ungenau formuliert	5 x ja 4 x es geht 6 x nein	10 x ja 3 x es geht 2 x nein	8 x ja 2 x es geht 4 x nein	23 x ja 9 x es geht 12 x nein
Der ausgeteilte Zeit- und Organisationsplan war hilfreich und verständlich	7 x ja 3 x es geht 5 x nein	5 x ja 7 x es geht 3 x nein	7 x ja 2 x es geht 4 x nein	19 x ja 12 x es geht 12 x nein
Museumsbesuch Der Besuch der Ausstellung im Museum für Verkehr und Technik hat mir geholfen unsere eigene Ausstellung zu planen	10 x nein 2 x bißchen 3 x ja	11 x nein 3 x bißchen 1 x ja	4 x nein 1 x bißchen 9 x ja	25 x nein 6 x bißchen 13 x ja
Lernerfahrungen				
Ich fand es interessant Kontakt mit Schülern aus anderen Bildungsgängen dieser Schule gehabt zu haben	6 x ja 4 x manchmal 3 x nein	4 x ja 3 x manchmal 7 x nein	5 x ja 7 x manchmal 2 x nein	15 x ja 14 x manchmal 12 x nein
Durch die Planung und Durchführung der Ausstellung werde ich in Zukunft Museen / Ausstellungen anders als bisher wahrnehmen	3 x ja 5 x ein bißchen 5 x nein	8 x ja 6 x ein bisschen 1 x nein	10 x ja 2 x ein bisschen 2 x nein	21 x ja 13 x ein b. 8 x nein
				-1-

Kriterium der Auswertung	Mais	Banane/Zucker	Kaffee/Baumw.	Gesamt
	13 Bögen	15 Bögen	14 Bögen	42 Bögen
Durch das Planen und Herstellen der Objekte und Plakate habe ich die inhaltlichen Aussagen besser verstanden	11 x ja 1 x manchmal 1 x nein	10 x ja 3 x manchmal 2 x nein	10 x ja 1 x manchmal 3 x nein	31 x ja 5 x manchmal 6 x nein
Ich war überrascht, dass das Halten des Vortrags vor den Besuchergruppen nicht so schwierig war, wie ich gedacht hatte	9 x überrascht 4 x bißchen	6 x überrascht 5 x bisschen 4 x nicht üb.	9 x überrascht 1 x bisschen 3 x nicht üb.	24 x überrascht 10 x bisschen 7 x nicht üb.
Je mehr ich von dem Thema verstand, desto schneller konnte ich auch unbekannte Texte lesen und verstehen	11 x ja 1 x teilweise 1 x nein	10 x ja 2 x teilweise 3 x nein	12 x ja 1 x teilweise	33 x ja 4 x teilweise 4 x nein
Je intensiver ich mich mit dem Thema beschäftigen musste, desto interessanter fand ich es	11 x ja 2 x bisschen	8 x ja 3 x bisschen 4 x nein	13 x ja	32 x ja 5 x bisschen 4 x nein
Die Ausstellung hat unverhältnismäßig viel Mühe gemacht, ich hätte all das auch in dem herkömmlichen Unterricht lernen können	7 x nein 3 x teilweise 3 x ja	4 x nein 5 x teilweise 6 x ja	9 x nein 1 x teilweise 3 x ja	20 x nein 9 x teilweise 12 x ja
Methodische Kompetenzen				
Informationen sammeln und bewerten Gesamtselbsteinschätzung der Schüler (Umsetzung von mir in Notenpunkte)	06 P	04 P	04 P	05 P
Schwächster Einzelaspekt: Wenn ich eine Internetseite als Quelle benutzt habe, habe ich mich gefragt, aus welchem Grund und wann der Autor diese Information ins Internet gestellt hat	03 P	02 P	03 P	03 P
Guter Einzelaspekt: Wenn ich eine Antwort auf eine Frage in einem Text gefunden hatte, war ich zufrieden und habe nicht noch weiter nach anderen Texten und Quellen für diese Frage gesucht	07 P	07 P	05 P	06 P
Resümee: Durch die Vorbereitung auf die Ausstellung musste ich mehr Informationsquellen suchen und verarbeiten als ich das normalerweise für Gruppenarbeiten/Referate mache	9 x ja 1 x bisschen 3 x nein	10 x ja 2 x bisschen 3 x nein	12 x ja 2 x nein	31 x ja 3 x bisschen 8 x nein
				-2-

Kriterium der Auswertung	Mais 13 Bögen	Banane/Zucker 15 Bögen	Kaffee/Baumw. 14 Bögen	Gesamt 42 Bögen
Texte lesen, verstehen und verfassen Gesamtselbsteinschätzung der Schüler	11 P	09 P	10 P	10 P
Schwächster Einzelaspekt: Ich fand es schwierig alle Argumente und Fakten zusammenhängend schriftlich darzustellen Selbsteinschätzung der Schüler	09 P	03 P	08 P	06 P
Guter Einzelaspekt: Ich habe oft lange gebraucht, bis ich die Texte, die wir im Internet oder in Büchern gefunden hatten, gelesen und verstanden hatte.	11 P	10 P	09 P	10 P
Wesentliches erkennen Gesamtselbsteinschätzung der Schüler	10 P	09 P	09 P	09 P
Schwächster Einzelaspekt: Es fiel mir schwer zu entscheiden, welche Tatsachen und/oder Argumente für unsere schriftliche Ausstellungskonzeption wichtig waren Selbsteinschätzung der Schüler	08 P	07 P	06 P	07 P
Guter Einzelaspekt: Auch wenn in einem Text viele neue Einzelheiten erläutert wurden, konnte ich die Hauptargumente erkennen und die Einzelheiten den Argumenten zuordnen	11 P	10 P	10 P	10 P
Resümee: Durch das Schreiben der Texte für die Ausstellung habe ich gelernt, das Wichtigste kurz und prägnant darzustellen	8 x ja 2 x bisschen 3 x nein, davon 1 x konnte ich schon	10 x ja 3 x bisschen 2 x nein	12 x ja 2 x nein	30 x ja 5 x bisschen 7 x nein
Teamarbeit Gesamtselbsteinschätzung der Schüler	08 P	08 P	11 P	09 P
Schwächste Einzelaspekte: Einige waren bei unseren Gruppenterminen oft nicht da und haben ihre Zusagen nicht eingehalten	06 P	07 P	09 P	07 P
Im Grunde haben nur ein oder zwei aus der Gruppe Ideen und Vorschläge für die Ausstellung eingebracht	07 P	07 P	11 P	08 P

Pädagogischer Tag zum Projektunterricht: Teilnehmer-Feedback (22)

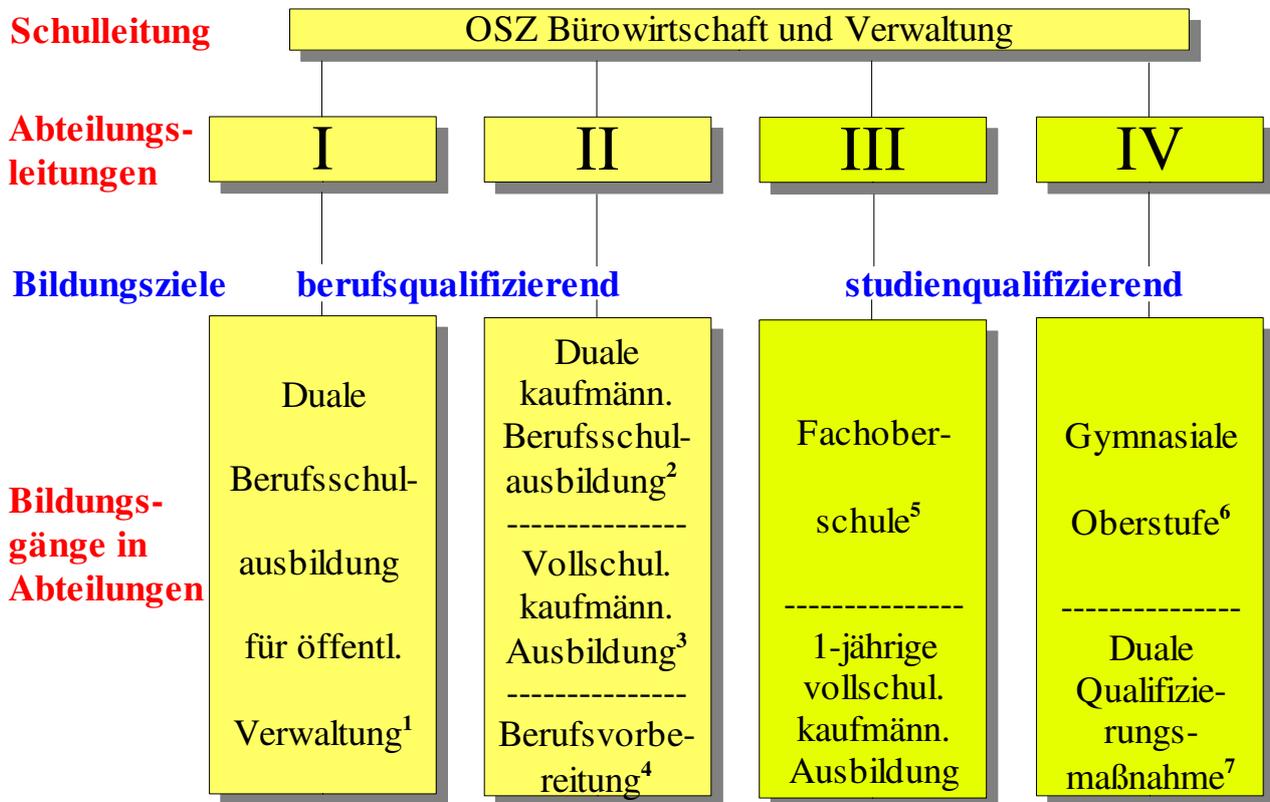
	stimme voll zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Der Materialordner ist hilfreich.				
Ich habe mich mit dem Ordner vorbereitet.				
Der Veranstaltungsort war günstig gewählt.				
Der Beitrag von Frau Z. hat mir gefallen.				
Das Thema Projektlernen halte ich bezüglich der Arbeit der Abteilung für wichtig.				
Ich habe gedacht, dass Projekte in den Rahmenplänen keine so große Rolle spielen.				
Die praktische Arbeit mit den Beispielprojekten hat mir gefallen.				
Ich kann mir vorstellen, mit dem Raster auch in Zukunft zu arbeiten.				
Workshoparbeit bringt mehr als Vorträge.				
Ich kann mir vorstellen, in Zukunft mehr in Richtung Projektlernen zu machen / meine bisherigen Erfahrungen im Projektlernen auszubauen.				
Die Atmosphäre des Pädagogischen Tages hat mir gefallen.				
Inhaltlich hat mir die Veranstaltung nicht viel Neues gebracht.				
Der nächste Pädagogische Tag sollte zu folgendem Thema durchgeführt werden:	<ul style="list-style-type: none"> • Projektthemen finden • Standards (Methoden) u. Abstimmung der Fachkollegen • Methodentraining, Supervision • Kompetenzen • Methodische Kompetenzen für Projektarbeit • Methodentraining • Projektarbeit vertiefen • Kompetenzentwicklung • Organisation Projektwoche • Praktische Anwendungen 			
Kommentar, wenn gewünscht:	<ul style="list-style-type: none"> • Danke für die gute Organisation 			

Anlage 5

Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung im Berliner BLK-Programm Demokratie lernen & leben - BLK-Modellschule im set 1: Unterricht - Demokratiepädagogische Schulentwicklung

Struktur des Oberstufenzentrums

- Das OSZ ist eine der größten berufsbildenden Schulen in Berlin.
- Es bildet z.Zt. 3600 Schülerinnen und Schüler aus.
- Hier arbeiten 185 LehrerInnen in 4 Abteilungen und 10 Bildungsgängen.



Anmerkungen

- ¹ Die öffentliche Verwaltung bildet aufgrund der Ausbildungsoffensive weitgehend über Bedarf aus.
- ² In Ermangelung betrieblicher dualer Ausbildungsplätze wird in vielen Klassen die „Betriebspraxis“ bei Bildungsträgern durchgeführt.
- ³ Die „Betriebspraxis“ findet in so genannten Lernbüros innerschulisch statt.
- ⁴ Berufsvorbereitungslehrgänge für z.T. nicht-ausbildungsfähige Jugendliche
- ⁵ Vielfach von Jugendlichen mit schwachem Realschulabschluss ohne Ausbildungsplatz als „Warteschleife“ (70% Abrecherquote) genutzt.
- ⁶ Von der Hälfte der SchülerInnen als Aufbauform (guter Realschulabschluss) genutzt (mit ca. 40% Abrecherquote)
- ⁷ Für Schulabbrecher mit „praktischen Fähigkeiten“ zum Erwerb des Hauptschulabschlusses

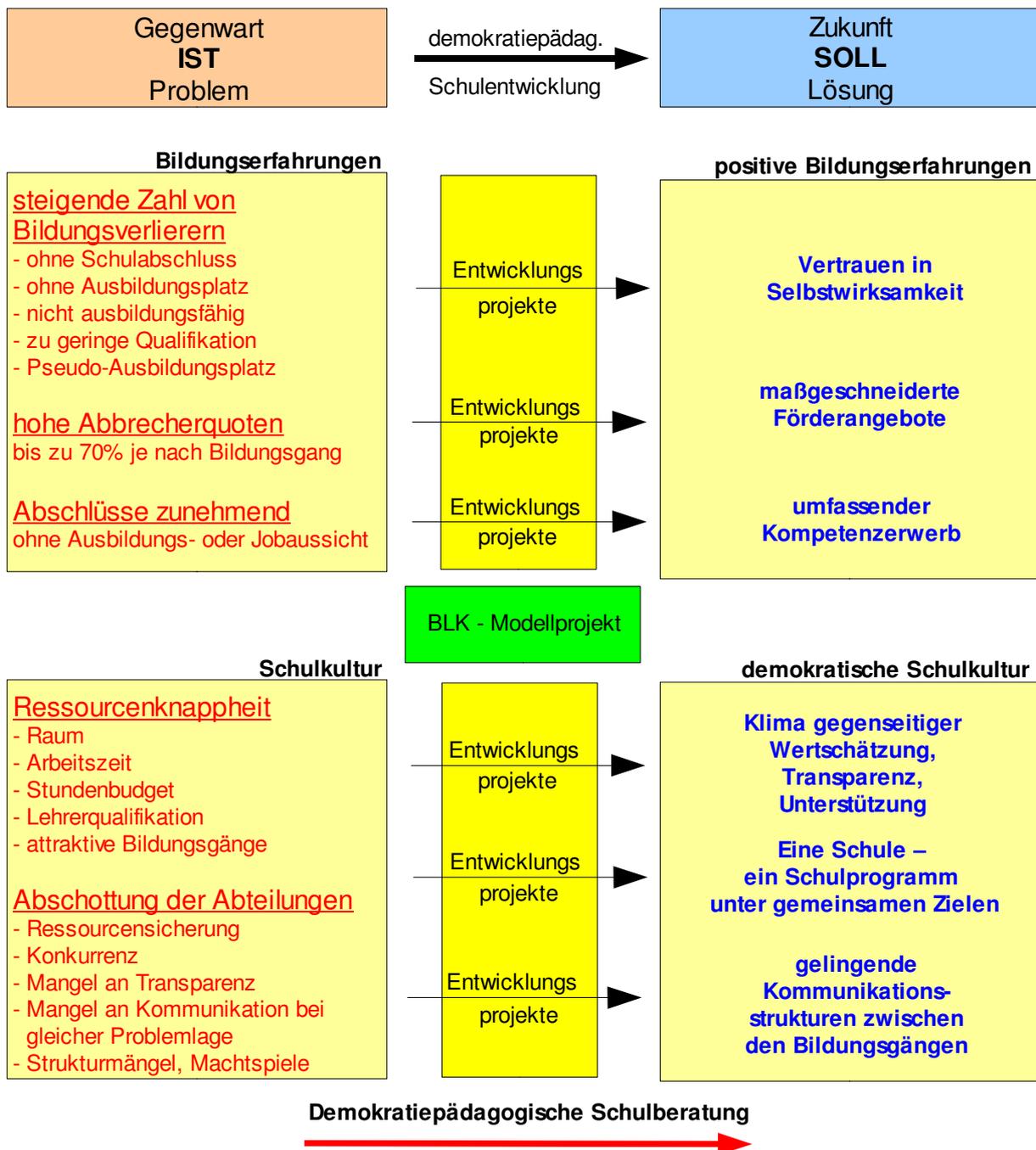
Ansatz zu einer demokratiepädagogischen Schulentwicklung

„Mit dem Begriff der Globalisierung wird ein allgemeiner revolutionärer Strukturwandel des kapitalistischen Systems bezeichnet, der nicht zuletzt die Zukunftsperspektiven und Lebensverhältnisse von Jugendlichen verändert, die, anders als frühere Generationen von Schulabsolventen, vor einem veränderten und vielfältig unsicheren Arbeitsmarkt, hoch mobilen Berufsverläufen und ungesicherten Sozialsystemen stehen und folglich mit vergleichsweise unsicheren Zukunftserwartungen konfrontiert sind.“

Edelstein, Fauser Expertise zum BLK Programm: Demokratie lernen & leben; 2001

Demokratiepädagogische Leitideen für eine große berufsbildende Schule

1. Wir wollen unseren SchülerInnen positive Bildungserfahrungen und umfassende Kompetenzen vermitteln und damit ihre beruflichen Chancen verbessern.
2. Wir wollen mit der Verständigung auf gemeinsame Ziele eine demokratische Schulkultur aufbauen und damit ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung schaffen.



Demokratiepädagogische Schulberatung

Wir sind uns bewusst, dass mit der Vermittlung positiver Bildungserfahrungen und umfassender Kompetenzen für unsere Schülerinnen die Entwicklung einer demokratischen Schulkultur einhergehen muss. Denn nur ein Kollegium, das sich auf ein Schulprogramm mit gemeinsamen Zielen verständigt hat und an einer die Arbeit unterstützenden Organisationsstruktur mitwirken kann, wird offen sein für die notwendigen Veränderungen in der Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung.

Demokratiepädagogische Schulberatung an einer großen berufsbildenden Schule versteht sich in diesem Sinne als ein Unterstützungssystem für das Kollegium und die Schulleitung bei der Verfolgung dieser Zielsetzungen.

Eine wichtige Rolle spielen bei dieser „Schulentwicklung aus der Mitte des Kollegiums“ Modellprojekte, die von den Kollegen entwickelt und praktisch umgesetzt werden. Sie verfolgen demokratiepädagogische Zielstellungen und sind beispielgebend und in ihren wesentlichen Aspekten übertragbar auf andere Bereiche der Schule. Das BLK-Projekt „Ökonomie-Ökologie“ entspricht diesem Anforderungsprofil.



das 8-wöchige Unterrichtsprojekt in den Fächern
Wirtschaft und Biologie
für alle SchülerInnen der 13. Jahrgangsstufe
mit einer schulweiten objektorientierten Ausstellung

Projektziele

Unterrichtsentwicklung (Schüler lernen verständnisintensiv)

- ☛ Teamarbeit lernen
- ☛ selbstorganisiertes Lernen lernen
- ☛ fächerübergreifend lernen
- ☛ globale Zusammenhänge lernen
- ☛ Verantwortung übernehmen lernen
- ☛ Präsentieren lernen

Personalentwicklung (Lehrer lernen)

- ☛ Teamteaching, Projektplanung und -realisierung (Päd. Tage)
- ☛ Lerntechniken => **BLK-Unterstützung**
- ☛ Moderatorentraining => **BLK-Unterstützung**
- ☛ verständnisintensives Lernen => **BLK-Unterstützung**
- ☛ Museums- und Ausstellungspädagogik => **BLK-Unterstützung**

Organisationsentwicklung (Schule lernt)

- ☛ Projektsteuergruppe mit ganzjährigem jour fixe
- ☛ Evaluationsmethoden => **BLK-Unterstützung**
- ☛ Erfahrungstransfer in andere Abteilungen
und in den Schulentwicklungsprozess => **BLK-Unterstützung**

Schulentwicklung als Projektorganisation

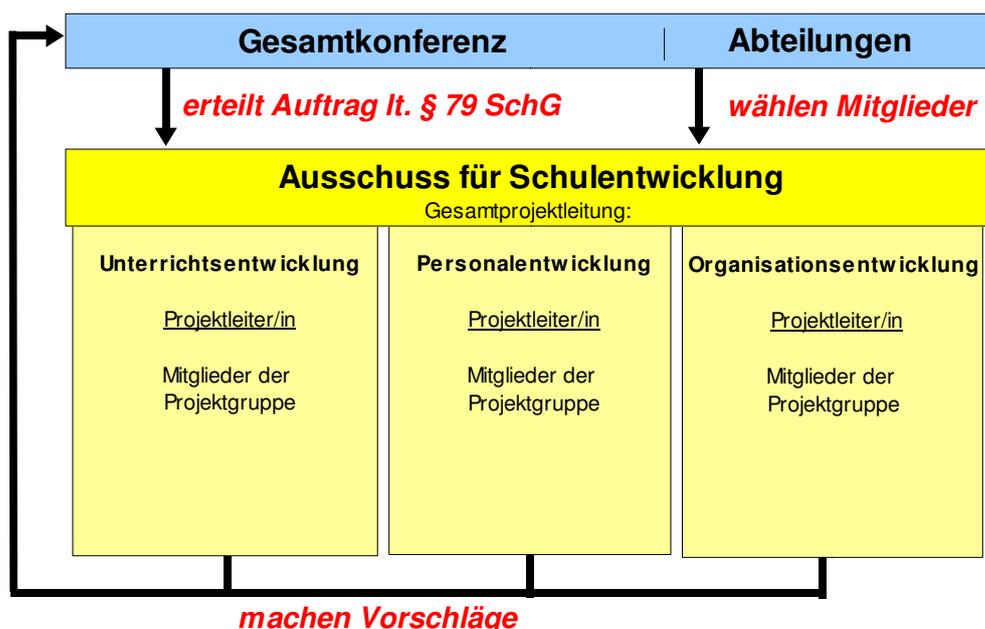
Als ein weiterer wesentlicher Beitrag zur Initiierung einer demokratischen Schulkultur wird die Organisation des Schulentwicklungsprozesses in Projektform angesehen. Damit wird Schulentwicklung von der an großen Schulen vorherrschenden Linienorganisation losgelöst, was einem problemorientierten und abteilungs- und bildungsgangübergreifenden Denken förderlich ist. Nur so macht die Arbeit an einem Schulprogramm mit gemeinsamen Zielen für eine Schule mit einheitlichen Evaluationskriterien Sinn.

Die Projektorganisation mit Projektleitern, die nicht den Leitungsebenen der Schule angehören, trägt dem Ansatz Rechnung, dass eine „Schulentwicklung aus der Mitte des Kollegiums“ die besseren Realisierungschancen und eine nachhaltigere Wirkung im Kollegium verspricht.

Die Abteilungen wählen Mitglieder in einen Ausschuss für Schulentwicklung, der von der Gesamtkonferenz den Auftrag zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Unterricht-, Personal- und Organisationsentwicklung erhält. Die Mitglieder ordnen sich einzelnen Projektgruppen zu, (zu ihnen gehören auch die „Entscheider“ der Schul- und Abteilungsleiterenebene), das Gesamtprojekt Schulentwicklung wird von einem Berater koordiniert. Die Vorschläge der Teilprojekte werden der Gesamtkonferenz als Projektzwischen – oder Endergebnisse vorgelegt.

Diese Organisationsform ist auch als ein praktikabler Gegenentwurf zu gängigen Modellen mit einer Steuergruppe für die gesamte Schule (was bei der Kollegiumsgröße wenig repräsentativ wäre) und Steuergruppen in jeder der Abteilungen (was den Segregationstendenzen großer Schulen Vorschub leisten würden) zu verstehen.

Schulentwicklung am OSZ als Projektorganisation



BLK-Projekt Ökonomie – Ökologie

Herr Bergmann-Listing, Herr Bertsch, Herr Labowsky, Frau Osterheider, Frau Reitz-Reinhart, Herr Weber

Projektorganisation

Das BLK-Projekt Ökonomie – Ökologie ist ein Projekt, das alle Leistungskurse in Wirtschaftslehre und Biologie und die Grundkurse in Biologie umfasst. Diese bisherigen Kurse werden aufgelöst.

Gruppenbildung

Stattdessen werden drei Hauptgruppen zu den Themen Baumwolle/Kaffee, Zucker/Banane und Mais/Soja gebildet. Jeweils ein Biologielehrer und ein Wirtschaftslehrelehrer übernehmen gemeinsam eine Hauptgruppe. In jeder Hauptgruppe werden 4 Arbeitsgruppen zu verschiedenen Unterthemen gebildet. Die Haupt- und Unterthemen entnehmen Sie bitte der beigelegten Themenübersicht.

Alle Schüler müssen sich für ein Hauptthema entscheiden. Am 21.02.05 können Sie sich in die Listen für die verschiedenen Hauptgruppen eintragen. Diese Eintragung kann nur von Ihnen persönlich vorgenommen werden, „Gruppeneintragungen“ werden nicht anerkannt. Ausnahme ist die Einteilung des Biologie-Leistungskurses, die im Kurs gemeinsam mit Herrn Bertsch vorgenommen wird.

Sollte die Gruppe, die Sie sich ausgesucht haben, schon vollständig belegt sein, müssen Sie sich einer anderen Gruppe zuordnen. Es gilt das Prinzip: Wer zuerst kommt, kann sich auch zuerst eintragen. Auf der ersten Sitzung Ihrer neuen Hauptgruppe werden die vier Arbeitsgruppen zu den verschiedenen Unterthemen gebildet.

Diese Arbeitsgruppe arbeitet während des gesamten Projekts zusammen.

Arbeitsorganisation

Die Arbeit orientiert sich an dem ausgeteilten Zeitplan. Die darin enthaltenen Abgabetermine sind Ausschlussstermine, d.h. Arbeiten, die nach diesen Terminen abgegeben werden, werden nicht mehr angenommen und gelten als nicht angefertigt.

Während des gesamten Projekts besteht grundsätzlich Anwesenheitspflicht. Der Arbeitsraum kann allerdings innerhalb der Schule frei gewählt werden, z.B. Bibliothek, Cafeteria, 2.1.08 etc.. Nach Absprache mit Ihren Lehrern ist es ebenfalls möglich Exkursionen zu machen oder zu Hause zu arbeiten. Die Lehrer stehen Ihnen für Fragen während der Wirtschaftslehre- und Biologiestunden jederzeit zur Verfügung. Sie sind im Raum 2.1.08 oder in der Bibliothek anzutreffen.

Jede Arbeitsgruppe ist verpflichtet pro Woche einmal die Lehrer mündlich über den Stand ihrer Arbeit zu informieren. Die Terminabsprache erfolgt individuell.

Bewertung

Die Leistung (100%) setzt sich zusammen aus der schriftlich niedergelegten Ausstellungskonzeption (40 %), der Ausstellung selbst (40 %) und einem Kurzvortrag (20%) auf der Ausstellung.

Die schriftlich niedergelegte Ausstellungskonzeption und die Ausstellung selbst werden als Leistung von der gesamten Gruppe in einer Gruppennote erfasst. Die Gruppe einigt sich intern darüber, welchen Anteil das einzelne Gruppenmitglied an der Gesamtleistung hat und welche Note es aus diesem Grund bekommen soll. Die Gruppe schlägt diese Punkteverteilung den Lehrern vor, wobei die Verteilung der Punkte von allen Gruppenmitgliedern getragen werden muss.

Kann sich die Gruppe nicht einigen oder bestehen bei den Lehrern ernsthafte Bedenken gegenüber der vorgeschlagenen Punkteverteilung, können die Lehrer eine Gruppenprüfung über die schriftliche Ausstellungskonzeption zur Feststellung der individuellen Leistung ansetzen.

Beispiel: Die Gruppe besteht aus vier Personen, die Gruppenleistung wird mit 11 Punkten bewertet. Also bekommt die Gruppe insgesamt $4 \times 11 = 44$ Punkte. Hier könnte jedes Mitglied 11 Punkte erhalten, andererseits wäre es aber auch möglich, einem Gruppenmitglied, das sich besonders eingesetzt hat, 14 Punkte zu geben und den anderen jeweils 10. Ebenso sind andere Verteilungen der Punkte möglich.

Nach der Hälfte der Projektzeit wird gemeinsam mit den Sie betreuenden Lehrern über die Zusammenarbeit in Ihrer Gruppe reflektiert. Dies dient einem frühzeitigen Erkennen von möglichen Konflikten in Ihrer

Gruppe und birgt somit die Chance diese Konflikte noch vor Ende des Projekts zu beseitigen.

Der Kurzvortrag wird als Einzelleistung jeden Schülers bewertet.

Beispielrechnung für die Projektnote: Sie erhalten persönlich 10 Punkte aus der Gruppennote und 5 Punkte für Ihren Kurzvortrag. $10 \times 0,8$ ergibt 8 Punkte plus $5 \times 0,2$ ergibt 1 Punkt, d.h., Sie erhalten insgesamt für das Projekt 9 Punkte.

Die gesamte Projektnote geht zu 60% in die Note des Allgemeinen Teils des vierten Semesters ein.

Anforderungen

Schriftliches Zwischenergebnis

Inhalt: Mind-Map des Sachzusammenhangs, 1 DIN A 4 Seite,
Entwurf der Ausstellungskonzeption, max. 1 DIN A 4 Seite.

Kurzbeschreibung für den Ausstellungskatalog

Inhalt: Themenstellung und kurze Inhaltsangabe, was Sie auf der Ausstellung präsentieren möchten
Form: $\frac{1}{2}$ DIN A 4 Seite, Schriftgröße: 12, 1,5 zeilig, Schrifttyp: Arial, Themenstellung in
Fettdruck, Schriftgröße 13.

Schriftliche Ausstellungskonzeption

Inhalt: Darstellung des Sachzusammenhangs sowie Begründung der Auswahl und des Inhalts
der Texte für die Ausstellung
Begründung der Auswahl der Objekte / Bilder / Plakate / anderen Medien
Quellenangaben, Dokumentation der Texte im Anhang.
Form: 5 DIN A 4 Seiten Text, ohne Bilder, Grafiken und Dokumentation
Schriftgröße 12, 1,5 zeilig, Schrifttyp: Arial

Ausstellung

Texte: Einen Einleitungstext pro Hauptthema, $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{4}$ DIN A 4 Seite
Mindestens einen Einleitungstext pro Unterthema, ca 1 DIN A 4 Seite
Einen Objekttext pro Objekt; 3 – 5 Sätze mit Besonderheiten und Aussage des Objekts
im Ausstellungskontext
Eine Objektbeschreibung pro Objekt, Bezeichnung bzw. Titel des Objekts, Material,
Datum der Herstellung bzw. copyright
Ausstellung Festlegung von grundsätzlichen, einheitlichen Richtlinien für die Präsentation
Entwicklung von Konzeptionsideen für die Präsentation
Umsetzung der Ausstellungskonzeption im Raum

Kurzvortrag

Inhalt: Erläuterung eines Teils der Ausstellung für die Besucherklassen
Zeit: 5 Minuten
Bewertung: Sie werden während der Ausstellung von Ihren Lehrern bewertet, wenn Sie einer Klasse einen
Vortrag halten und auf eventuelle Fragen antworten.

Literatur

W. Emer, K.-D. Lenzen, Projektunterricht gestalten – Schule verändern, Schneider Verlag, Hohengehren 2005

Frey, Karl, Die Projektmethode – Der Weg zum bildenden Tun, Beltz Pädagogik, Weiheim / Basel, 10. Aufl. 2005

Frey, Karl, Die Projektmethode – Eine kurze Einführung, in: Judes, Ulrich und Frey, Karl, Biologie in Projekten, Aulis Verlag Deubner & Co. KG, Köln 1993